

Die schöne Müllerin (Op. 25, D 795)



Caspar David Friedrich – “Woman at the Window” (1822)
[Property of Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin, Germany]

Franz Schubert (1797-1828)

Texts by Wilhelm Müller (1794-1827)

Translation by Celia Sgroi

Contents

- | | |
|---------------------------|--------------------------------|
| 1. Das Wandern | 11. Mein! |
| 2. Wohin? | 12. Pause |
| 3. Halt! | 13. Mit dem grünen Lautenbände |
| 4. Danksagung an den Bach | 14. Der Jäger |
| 5. Am Feierabend | 15. Eifersucht und Stolz |
| 6. Der Neugierige | 16. Die liebe Farbe |
| 7. Ungeduld | 17. Die böse Farbe |
| 8. Morgengruß | 18. Trockne Blumen |
| 9. Des Müllers Blumen | 19. Der Müller und der Bach |
| 10. Tränenregen | 20. Des Baches Wiegenlied |

1. Das Wandern

Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern.

Vom Wasser haben wir's gelernt,
Vom Wasser!
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,
Den Rädern!
Die gar nicht gerne stille stehn,
Die sich mein Tag nicht müde drehn,
Die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,
Die Steine!
Sie tanzen mit den muntern Reihn
Und wollen gar noch schneller sein,
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
Laßt mich in Frieden weiterzieh'n
Und wandern.

1. Wandering

Wandering is the miller's joy,
Wandering!
A man isn't much of a miller,
If he doesn't think of wandering,
Wandering!

We learned it from the stream,
The stream!
It doesn't rest by day or night,
And only thinks of wandering,
The stream!

We also see it in the mill wheels,
The mill wheels!
They'd rather not stand still at all
and don't tire of turning all day,
the mill wheels!

Even the millstones, as heavy as they are,
The millstones!
They take part in the merry dance
And would go faster if they could,
The millstones!

Oh wandering, wandering, my passion,
Oh wandering!
Master and Mistress Miller,
Give me your leave to go in peace,
And wander!

2. Wohin?

Ich hört' ein Bächlein rauschen
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Tale rauschen
So frisch und wunderhell.

Ich weiß nicht, wie mir wurde,
Nicht, wer den Rat mir gab,
Ich mußte auch hinunter
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter
Und immer dem Bache nach,
Und immer frischer rauschte
Und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Straße?
O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein:
Es singen wohl die Nixen
Tief unten ihren Reihn.

Laß singen, Gesell, laß rauschen
Und wandre fröhlich nach!
Es gehn ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.

3. Halt!

Eine Mühle seh ich blinken
Aus den Erlen heraus,
Durch Rauschen und Singen
Bricht Rädergebraus.

Ei willkommen, ei willkommen,
Süßer Mühlengesang!
Und das Haus, wie so traulich!
Und die Fenster, wie blank!

Und die Sonne, wie helle
Vom Himmel sie scheint!
Ei, Bächlein, liebes Bächlein,
War es also gemeint?

2. Whither?

I heard a little brook rushing
From its source in the rocky spring,
Bubbling down to the valley
So clean and wonderfully bright.

I don't know what came over me,
Or who advised me to act,
I just had to go down with it,
Carrying my walking staff.

Downward, still further and further,
Always following the brook,
And the stream bubbled ever more briskly
And became ever clearer and brighter.

Is this my path, then?
Oh brook, tell me, whither?
You have completely captivated me
With your flowing.

What can I say about the rushing?
That can't be an ordinary sound.
It must be the nixies singing
Deep under their stream.

Sing on, friend, keep rushing,
And travel gladly along.
There are mill wheels moving
In every clear stream.

3. Stop!

I see a mill glinting
From among the elder trees,
The rushing and singing
Are pierced by the roar of wheels.

Ah welcome, ah welcome,
Sweet song of the mill!
And the house, how cozy!
And the windows, how shiny!

And the sun, how brightly
It glows in the sky!
Oh brook, dear brook,
Was this destined for me?

4. Danksagung an den Bach

War es also gemeint,
Mein rauschender Freund?
Dein Singen, dein Klingeln,
War es also gemeint?

Zur Müllerin hin!
So lautet der Sinn.
Gelt, hab' ich's verstanden?
Zur Müllerin hin!

Hat sie dich geschickt?
Oder hast mich berückt?
Das möchte ich noch wissen,
Ob sie dich geschickt.

Nun wie's auch mag sein,
Ich gebe mich drein:
Was ich such, hab ich funden,
Wie's immer mag sein.

Nach Arbeit ich frug,
Nun hab ich genug
Für die Hände, fürs Herze
Vollauf genug!

5. Am Feierabend

Hätt ich tausend
Arme zu rühren!
Könnt ich brausend
Die Räder führen
Könnt ich wehen
Durch alle Haine!
Könnt ich drehen
Alle Steine!
Daß die schöne Müllerin
Merkte meinen treuen Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach!
Was ich hebe, was ich trage,
Was ich schneide, was ich schlage,
Jeder Knappe tut mir's nach.
Und da sitz ich in der großen Runde,
In der stillen kühlen Feierstunde,
Und der Meister spricht zu allen:
Euer Werk hat mir gefallen;
Und das liebe Mädchen sagt
Allen eine gute Nacht.

4. Gratitude to the Brook

Was this destined for me,
My bubbling friend?
Your singing, your ringing,
Was this destined for me?

To the miller's daughter,
That's what you meant.
Right? Did I understand it?
To the miller's daughter!

Did she send you to me?
Or have you enchanted me?
I'd like to know,
Did she send you to me?

No matter what happens,
I commit myself.
What I sought I have found,
Whatever happens.

I sought after work,
Now I have enough,
For my hands, for my heart,
I have more than enough!

5. After Work

If I had a thousand
arms to move!
I could drive
The wheels with a roar!
I could blow
Through all the copses!
I could turn
All the millstones!
Then the miller's daughter
Could sense my true purpose!

Oh, how weak my arms are!
What I lift, what I carry,
What I cut, what I hammer,
Any fellow can do as well.
And there I sit among all the others
In the quiet, cool time of rest,
And the master says to all of us:
I am pleased with your work,
And the lovely maiden said
Goodnight to everyone.

6. Der Neugierige

Ich frage keine Blume,
Ich frage keinen Stern,
Sie können mir alle nicht sagen,
Was ich erfür so gern.

Ich bin ja auch kein Gärtner,
Die Sterne stehn zu hoch;
Mein Bächlein will ich fragen,
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,
Wie bist du heut so stumm?
Will ja nur eines wissen,
Ein Wörtchen um und um.

Ja heißt das eine Wörtchen,
Das andre heißet Nein,
Die beiden Wörtchen
Schließen die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,
Was bist du wunderbarlich!
Will's ja nicht weitersagen,
Sag, Bächlein, liebt sie mich?

6. The Questioner

I don't ask any flower,
I don't ask any star,
None of them can tell me
What I'd like to know so much.

I am not a gardener,
The stars are too far above;
I'll ask my little brook,
If my heart has deceived me.

Oh, little brook of my love,
Why are you so silent today?
I only want to know one thing,
One word, one way or the other.

Yes, is the one word,
The other is No.
The two words together
Make up my entire world.

Oh, little brook of my love,
How strange you are!
If you won't say anything further,
Tell me, little brook, does she love me?

7. Ungeduld

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,
Ich grüb es gern in jeden Kieselstein,
Ich möcht es sä'n auf jedes frische Beet
Mit Kressensamen, der es schnell verrät,
Auf jeden weißen Zettel möcht ich's schreiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Ich möcht mir ziehen einen jungen Star,
Bis daß er spräch die Worte rein und klar,
Bis er sie spräch mit meines Mundes Klang,
Mit meines Herzens vollem, heißem Drang;
Dann säng er hell durch ihre Fensterscheiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Den Morgenwinden möcht ich's hauchen ein,
Ich möcht es säuseln durch den regen Hain;
Oh, leuchtet' es aus jedem Blumenstern!
Trüg es der Duft zu ihr von nah und fern!
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Ich meint, es müßt in meinen Augen stehn,
Auf meinen Wangen müßt man's brennen sehn,
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
Ein jeder Atemzug gäb's laut ihr kund,
Und sie merkt nichts von all dem bangen Treiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

7. Impatience

I'd like to carve it in the bark of every tree,
I'd etch it into every pebble,
I'd sow it in every new-tilled field,
With cress seeds that would show it quickly,
I'd gladly write it on every blank sheet of paper:
My heart is yours and will ever remain so.

I'd like to raise a young starling,
To speak the words clearly and distinctly,
So that he would speak with the sound of my voice,
With all my heart's intense longing;
Then he'd sing it through her windows:
My heart is yours and will ever remain so.

I'd like to breathe it into the morning breezes,
I'd like to blow it through the stirring grove;
Oh, if it could only glow from every starry blossom!
If the scent could carry it to her from near and far!
You waves, can you only push wheels?
My heart is yours and will ever remain so.

I'd swear it must show in my eyes,
Anyone could see it burning on my cheeks,
Anyone could read it on my silent lips,
Every breath proclaims it aloud,
And she doesn't even notice my anxious yearning:
My heart is yours and will ever remain so.

8. Morgengruss

Guten Morgen, schöne Müllerin!
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,
Als wär dir was geschehen?
Verdrießt dich denn mein Gruß so schwer?
Verstört dich denn mein Blick so sehr?
So muß ich wieder gehen.

O laß mich nur von ferne stehn,
Nach deinem lieben Fenster sehn,
Von ferne, ganz von ferne!
Du blondes Köpfchen, komm hervor!
Hervor aus eurem runden Tor,
Ihr blauen Morgensterne!

Ihr schlummertrunknen Äugelein,
Ihr taubetrübten Blümelein,
Was scheuet ihr die Sonne?
Hat es die Nacht so gut gemeint,
Daß ihr euch schließt und bückt und weint
Nach ihrer stillen Wonne?

Nun schüttelt ab der Träume Flor
Und hebt euch frisch und frei empor
In Gottes hellen Morgen!
Die Lerche wirbelt in der Luft,
Und aus dem tiefen Herzen ruft
Die Liebe Leid und Sorgen.

8. Morning Greeting

Good morning, lovely miller's daughter!
Why do you quickly hide your head,
As if something had upset you?
Does my greeting displease you so much?
Does my glance upset you so much?
Then I'll have to go.

But just let me stand at a distance
And look toward your dear window
From a distance, quite from a distance!
Just come out, little blonde girl!
Out of your round-arched door,
You blue morning-stars!

Your sweet sleep-drugged eyes,
You sweet blossoms dimmed by dew,
Why do you hide from the sun?
Did night please you so much,
That you close and nod and weep
From its silent ecstasy?

Now shake off the veil of dreams
And lift yourselves fresh and free
In God's bright morning!
The lark circles in the sky
And sings from the depths of its heart
The sorrows and cares of love.

9. Des Müllers Blumen

Am Bach viel kleine Blumen stehn,
Aus hellen blauen Augen sehn;
Der Bach, der ist des Müllers Freund,
Und hellblau Liebchens Auge scheint,
Drum sind es meine Blumen.

Dicht unter ihrem Fensterlein,
Da will ich pflanzen die Blumen ein,
Da ruft ihr zu, wenn alles schweigt,
Wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,
Ihr wißt ja, was ich meine.

Und wenn sie tät die Äuglein zu
Und schläft in süßer, süßer Ruh,
Dann lispelt als ein Traumgesicht
Ihr zu: Vergiß, vergiß mein nicht!
Das ist es, was ich meine.

Und schließt sie früh die Laden auf,
Dann schaut mit Liebesblick hinauf:
Der Tau in euren Äugelein,
Das sollen meine Tränen sein,
Die will ich auf euch weinen.

9. The Miller's Flowers

Many tiny blossoms stand on the edge of the brook,
Looking out of clear blue eyes;
The brook is the miller's friend,
And my darling's eyes shine bright blue,
So they are my flowers.

Right under her dear window
I want to plant the flowers,
Then you call to her, when everything is quiet,
When she lays her head down to sleep,
Of course, you know what I mean.

And when she closes her eyes
And sleeps in sweet, sweet repose,
Then whisper to her as if in a dream:
Don't forget, don't forget me!
That is what I mean.

And when she opens the shutters early,
Then look up at her lovingly:
The dew in your eyes,
That will be my tears,
That I will weep on you.

10. Tränenregen

Wir saßen so traulich beisammen
Im kühlen Erlendach,
Wir schauten so traulich zusammen
Hinab in den rieselnden Bach.

Der Mond war auch gekommen,
Die Sternlein hinterdrein,
Und schauten so traulich zusammen
In den silbernen Spiegel hinein.

Ich sah nach keinem Monde,
Nach keinem Sternenschein,
Ich schaute nach ihrem Bilde,
Nach ihren Augen allein.

Und sahe sie nicken und blicken
Herauf aus dem seligen Bach,
Die Blümlein am Ufer, die blauen,
Sie nickten und blickten ihr nach.

Und in den Bach versunken
Der ganze Himmel schien
Und wollte mich mit hinunter
In seine Tiefe ziehn.

Und über den Wolken und Sternen,
Da rieselte munter der Bach
Und rief mit Singen und Klingen:
Geselle, Geselle, mir nach!

Da gingen die Augen mir über,
Da ward es im Spiegel so kraus;
Sie sprach: Es kommt ein Regen,
Ade, ich geh nach Haus.

11. Mein!

Bächlein, laß dein Rauschen sein!
Räder, stellt euer Brausen ein!
All ihr muntern Waldvögelein,
Groß und klein,
Endet eure Melodein!
Durch den Hain
Aus und ein
Schalle heut ein Reim allein:
Die geliebte Müllerin ist mein!
Mein!
Frühling, sind das alle deine Blümelein?
Sonne, hast du keinen hellern Schein?
Ach, so muß ich ganz allein
Mit dem seligen Worte mein
Unverstanden in der weiten Schöpfung sein!

10. Rain of Tears

We sat together so cozily
In the cool shelter of the alders
And we looked down together so amicably
Into the rippling brook.

The moon came out, too,
And the stars thereafter,
And looked down together so comfortably
Into the silver mirror.

I didn't look at the moon
Or at the starlight,
I looked at her image
At her eyes alone.

And saw them nod and gaze
Up from the blissful brook,
The flowers on the bank, the blue ones,
Nodded and gazed as well.

And engulfed in the brook
Was all the sky, it seemed,
And wanted to draw me under
Into its depths.

And above the clouds and stars
The brook rippled cheerfully
And called with singing and ringing
Friend, friend, come to me!

And then my eyes overflowed,
And the reflection became blurred,
She said: the rain is coming,
Farewell, I'm going home.

11. Mein!

Brook, stop your murmuring!
Wheels, stop your thundering!
All you merry woodland birds,
Large and small,
Stop your singing!
Through the grove,
In and out,
Only one phrase resounds:
The beloved miller's daughter is mine!
Mine!
Spring, are these all your flowers?
Sun, can't you shine any brighter?
Alas, then I must stand all alone,
With the blissful word mine,
Misunderstood in this vast universe.

12. Pause

Meine Laute hab ich gehängt an die Wand,
Hab sie umschlungen mit einem grünen Band -
Ich kann nicht mehr singen, mein Herz ist zu voll,
Weiß nicht, wie ich's in Reime zwingen soll.
Meiner Sehnsucht allerheißesten Schmerz
Durfst ich aushauchen in Liederschmerz,
Und wie ich klagte so süß und fein,
Glaubt ich doch, mein Leiden wär nicht klein.
Ei, wie groß ist wohl meines Glückes Last,
Daß kein Klang auf Erden es in sich faßt?

Nun, liebe Laute, ruh an dem Nagel hier!
Und weht ein Lüftchen über die Saiten dir,
Und streift eine Biene mit ihren Flügeln dich,
Da wird mir so bange, und es durchschauert mich.
Warum ließ ich das Band auch hängen so lang?
Oft fliegt's um die Saiten mit seufzendem Klang.
Ist es der Nachklang meiner Liebespein?
Soll es das Vorspiel neuer Lieder sein?

13. Mit dem grünen Lautenbände

»Schad um das schöne grüne Band,
Daß es verbleicht hier an der Wand,
Ich hab das Grün so gern!«
So sprachst du, Liebchen, heut zu mir;
Gleich knüpf ich's ab und send es dir:
Nun hab das Grüne gern!

Ist auch dein ganzer Liebster weiß,
Soll Grün doch haben seinen Preis,
Und ich auch hab es gern.
Weil unsre Lieb ist immergrün,
Weil grün der Hoffnung Fernen blühn,
Drum haben wir es gern.

Nun schlinge in die Locken dein
Das grüne Band gefällig ein,
Du hast ja's Grün so gern.
Dann weiß ich, wo die Hoffnung wohnt,
Dann weiß ich, wo die Liebe thront,
Dann hab ich's Grün erst gern.

12. Interlude

I have hung my lute on the wall,
And wreathed it in a green ribbon—
I can't sing anymore, my heart is too full,
I don't know how I could force it into verse.
The most burning pain of my yearning
I could infuse into cheerful song,
And as I lamented, so sweet and fine,
I really believed that my pain was not small.
But how heavy is the burden of my happiness,
That no sound on earth can encompass it?

Now, dear lute, rest here on the nail!
And if a little breeze blows over your strings,
And if a bee brushes you with its wings,
Then I get so worried, and anxiety fills me.
Why have I left the ribbon hanging so long?
It drifts over the strings with a sighing sound.
Is that the echo of my love's pain?
Or is it the prelude to new songs?

13. With the Green Lute-Ribbon

“What a shame about the green ribbon,
that it should be fading there on the wall,
I like green so much!”
Thus you spoke to me today, my darling,
And right away I'll untie it and give it to you,
So now enjoy the green!

And even if your beloved is completely white,
Yet green should have its honor place,
And I like it, too.
Because our love is evergreen,
Because in the distance hope blooms green,
And so we like it.

So now wind into your curls
The green ribbon, if you please,
Since you like green so much.
Then I'll know where hope resides,
Then I'll know where love presides,
Then I really will like green.

16. Die liebe Farbe

In Grün will ich mich kleiden,
In grüne Tränenweiden:
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Will suchen einen Zypressenhain,
Eine Heide von grünen Rosmarein:
Mein Schatz hat's Grün so gern.

Wohlauf zum fröhlichen Jagen!
Wohlauf durch Heid' und Hagen!
Mein Schatz hat's Jagen so gern.
Das Wild, das ich jage, das ist der Tod;
Die Heide, die heiß ich die Liebesnot:
Mein Schatz hat's Jagen so gern.

Grabt mir ein Grab im Wasen,
Deckt mich mit grünem Rasen:
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,
Grün, alles grün so rings und rund!
Mein Schatz hat's Grün so gern.

17. Die böse Farbe

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,
Hinaus in die weite Welt;
Wenn's nur so grün, so grün nicht wär,
Da draußen in Wald und Feld!

Ich möchte die grünen Blätter all
Pflücken von jedem Zweig,
Ich möchte die grünen Gräser all
Weinen ganz totenbleich.

Ach Grün, du böse Farbe du,
Was siehst mich immer an
So stolz, so keck, so schadenfroh,
Mich armen weißen Mann?

Ich möchte liegen vor ihrer Tür
In Sturm und Regen und Schnee.
Und singen ganz leise bei Tag und Nacht
Das eine Wörtchen: Ade!

Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn schallt,
Da klingt ihr Fensterlein!
Und schaut sie auch nach mir nicht aus,
Darf ich doch schauen hinein.

O binde von der Stirn dir ab
Das grüne, grüne Band;
Ade, ade! Und reiche mir
Zum Abschied deine Hand!

16. The Favorite Color

I want to clothe myself in green,
In green weeping willows,
My dear likes green so much.
I'll search for a grove of cypresses,
For a field of green rosemary:
My dear likes green so much.

Good luck with the jolly hunt,
Good luck through field and thicket,
My dear likes hunting so much.
The quarry I'm hunting is called death
The heath is called love's misery.
My dear likes hunting so much.

Dig me a grave in the meadow,
Cover me with green turf,
My dear likes green so much.
No black cross, no colorful flowers,
Green, everything green all around!
My dear likes green so much.

17. The Hateful Color

I'd like to journey into the world,
Out into the wide world,
If only it weren't so green, so green,
Out there in the fields and woods!

I'd like to pluck all the green leaves
From every branch,
I'd like to weep on all the green grass
Until it's as pale as death.

Oh green, you hateful color, you,
Why do you keep staring,
So mocking, so proud, so pleased by my pain,
At me, a poor pale man?

I'd like to lie outside her door,
In storm and rain and snow,
And sing so quietly by night and day
Just the one word: goodbye.

Listen, when in the forest a hunting horn calls,
Then her window resounds!
And if she doesn't look out at me,
Yet I can look in at her.

Oh, loose from around your brow
The green, green ribbon!
Goodbye, goodbye and give to me
Your hand in farewell!

18. Trockne Blumen

Ihr Blümlein alle,
Die sie mir gab,
Euch soll man legen
Mit mir ins Grab.

Wie seht ihr alle
Mich an so weh,
Als ob ihr wüßtet,
Wie mir gescheh?

Ihr Blümlein alle,
Wie welk, wie blaß?
Ihr Blümlein alle,
Wovon so naß?

Ach, Tränen machen
Nicht maiengrün,
Machen tote Liebe
Nicht wieder blühh.

Und Lenz wird kommen,
Und Winter wird gehn,
Und Blümlein werden
Im Grase stehn.

Und Blümlein liegen
In meinem Grab,
Die Blümlein alle,
Die sie mir gab.

Und wenn sie wandelt
Am Hügel vorbei
Und denkt im Herzen:
Der meint' es treu!

Dann, Blümlein alle,
Heraus, heraus!
Der Mai ist kommen,
Der Winter ist aus.

18. Withered Flowers

All you flowers
That she gave to me,
They should put you
With me in my grave.

Why do you all look at me
So sorrowfully,
As if you knew,
What was happening to me?

All you flowers,
Why so limp, why so pale?
All you flowers,
What has drenched you so?

Ah, but tears don't bring
The green of May,
Don't cause dead love
To bloom again.

And spring will come,
And winter will go,
And flowers will
Grow in the grass again.

And flowers are lying
In my grave,
All the flowers
That she gave to me.

And when she strolls
Past my burial place
And thinks to herself:
He was true to me!

Then all you flowers
Come out, come out!
May has come,
And winter is gone.

19. Der Müller und der Bach

Der Müller:

Wo ein treues Herze
In Liebe vergeht,
Da welken die Lilien
Auf jedem Beet;
Da muß in die Wolken
Der Vollmond gehn,
Damit seine Tränen
Die Menschen nicht sehn;
Da halten die Englein
Die Augen sich zu
Und schluchzen und singen
Die Seele zur Ruh.

Der Bach:

Und wenn sich die Liebe
Dem Schmerz entringt,
Ein Sternlein, ein neues,
Am Himmel erblinkt;
Da springen drei Rosen,
Halb rot und halb weiß,
Die welken nicht wieder,
Aus Dornenreis.
Und die Engelein schneiden
Die Flügel sich ab
Und gehn alle Morgen
Zur Erde herab.

Der Müller:

Ach Bächlein, liebes Bächlein,
Du meinst es so gut:
Ach Bächlein, aber weißt du,
Wie Liebe tut?
Ach unten, da unten
Die kühle Ruh!
Ach Bächlein, liebes Bächlein,
So singe nur zu.

19. The Miller and the Brook

The Miller:

When a loyal heart
Perishes from love,
The lilies wither
in every field;
The full moon must hide
itself in the clouds,
So people won't see
its tears;
And the angels close
Their eyes
And sob and sing
His soul to peace.

Der Bach:

And when love frees
Itself from pain,
A little star, a new one,
Twinkles in the sky;
And three roses spring,
Half red and half white,
That never wither,
From the thorny stem.
And the angels cut off
Their wings
And every morning
Go down to earth.

The Miller:

Oh brook, dear brook,
You mean so well:
Oh brook, but do you know
What love does to you?
Ah, below, down there,
The cool repose!
Oh brook, dear brook,
Just sing to me.

20. Des Baches Wiegenlied

Gute Ruh, gute Ruh!
Tu die Augen zu!
Wandrer, du müder, du bist zu Haus.
Die Treu' ist hier,
Sollst liegen bei mir,
Bis das Meer will trinken die Bächlein aus.

Will betten dich kühl
Auf weichem Pfühl
In dem blauen kristallinen Kämmerlein.
Heran, heran,
Was wiegen kann,
Woget und wieget den Knaben mir ein!

Wenn ein Jagdhorn schallt
Aus dem grünen Wald,
Will ich sausen und brausen wohl um dich her.
Blickt nicht herein,
Blaue Blümelein!
Ihr macht meinem Schläfer die Träume so schwer.

Hinweg, hinweg
Von dem Mühlensteg,
Böses Mägdelein, daß ihn dein Schatten nicht weckt!
Wirf mir herein
Dein Tüchlein fein,
Daß ich die Augen ihm halte bedeckt!

Gute Nacht, gute Nacht!
Bis alles wacht,
Schlaf aus deine Freude, schlaf aus dein Leid!
Der Vollmond steigt,
Der Nebel weicht,
Und der Himmel da oben, wie ist er so weit!

20. The Brook's Lullaby

Rest well, rest well!
Close your eyes.
Wanderer, you weary one, you are at home.
Fidelity is here,
You'll lie with me
Until the sea drains the brook dry.

I'll make you a cool bed
On a soft cushion
In your blue crystalline chamber.
Come closer, come here,
Whatever can soothe,
Lull and rock my boy to sleep.

If a hunting horn sounds
From the green forest,
I'll rumble and thunder all around you.
Don't look in here
You blue flowers!
You trouble my sleeper's dreams.

Go away, depart
From the mill bridge,
Wicked girl, so your shadow won't wake him!
Throw in to me
Your fine scarf,
So I can cover his eyes.

Good night, good night,
Until everything wakes.
Sleep away your joy, sleep away your pain.
The full moon rises,
The mist departs,
And the sky above, how vast it is!